

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

8

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
10. FEBRUAR  
13. JAHRGANG

## Mit Elan und wertvollen Ergebnissen bereiten alle an der Universität ihr Konzil vor



Diskussionsveranstaltung der Sektion Mathematik

Foto: H. H. H. H.

Man kann ohne Übertreibung feststellen: eine fruchtbare Woche liegt hinter uns. Überall an der Karl-Marx-Universität spürte und spürt man, daß die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten die Thesen zum 20. Jahrestag der Gründung der DDR und den Entwurf des Staatsratsbeschlusses über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975 gründlich und mit großer persönlicher Konsequenz auswerten und ausgehend von dieser Orientierung den Programmwurf der Karl-Marx-Universität sowie die Aufgaben ihres speziellen Bereiches beraten.

Die Genossen vieler Bereiche berieten sofort nach der Veröffentlichung des ND-Interviews mit dem Ersten Sekretär des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, zu den Parteiwahlen in Leitungssitzungen und Gruppenversammlungen über ihre Hauptaufgaben an der Universität in Vorbereitung der Wahlen. Sie betonen die enge Verbindung der Parteiwahlen mit der Lösung der Aufgaben der 3. Hochschulreform.

In zahllosen Diskussionen und Aussprachen in Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsgruppen, auf Sektions- und Universitäts-Ebene wurden die Dokumente beraten. Vorläufiges Fazit sind eine beachtliche Menge guter Vorschläge, Ideen, Gedanken, Verpflichtungen, wie der Inhalt der genannten Dokumente umgesetzt und realisiert werden kann. Die Diskussion und vor allem ihre Ergebnisse zeigen echte Ansatzpunkte für große Leistungen in Forschung, Ausbildung und Erziehung. Auf ihnen zwei Sonderseiten kann die Redaktion stellvertretend nur ein Bruchteil aller eingegangenen Stellungnahmen, Vorschläge und Initiativen veröffentlichen.

UZ-SONDERAUSGABE — UZ-SON

Mit Auszügen aus der großen Massendiskussion über die Weiterführung der 3. Hochschulreform in der DDR und an der Karl-Marx-Universität

UZ-SONDERAUSGABE — UZ-SON

Am Mittwoch hatte die Sektion Mathematik ihre Mitglieder zu einer gemeinsamen von staatlicher Leitung und Gewerkschaft vorbereiteten Vollversammlung eingeladen. Zentrales Thema war die Weiterführung der Hochschulreform, die Erläuterung und Diskussion des Entwurfes über den Staatsratsbescheid in Verbindung mit dem Programmwurf der Karl-Marx-Universität.

Sektionsdirektor Prof. Dr. Günther erläuterte auf der Grundlage der Dokumente die bedeutenden Aufgaben, die vor der Sektion Mathematik stehen. In der anschließenden Diskussion unterbreiteten die Sektionsangehörigen eine Reihe Vorschläge, die an den Rektor weitergeleitet wurden. Darüber hinaus formulierten sie konkrete Aufgaben für die Sektion in der nächsten Zeit. Unter anderem wurde ein Modell für ein vierjähriges Diplomandenstudium und das Modell eines wissenschaftlich-produktiven Studiums einschließlich des ausgearbeiteten Maßnahmenplanes vorgestellt. Beide Modelle sind vorher unter Studenten und Wissenschaftlern ausführlich diskutiert worden.

Exakte, hohe Ziele haben sich die Mathematiker bis zum 20. Jahrestag der Gründung der DDR gestellt. So soll bis zum Herbstsemester 1969 der vierjährige Studiengang für Diplommathematiker konzipiert und gesichert werden, weiterhin will man bis zum Herbst an der Sektion ein effektives Forschungsstudium und ein System der Bestenförderung einführen. Zur Sicherung der wachsenden Immatrikulations-

zahlen wird ein leistungsfähiges Betriebs- und Studien-Vorbereitungssystem aufgebaut. Als Schwerpunkt ist auf Initiative der FDJ-Studenten ein Netz von Schülerzirkeln auf Bezirksebene vorgesehen. Das Projekt, geplant zur mathematischen Qualifizierung und politisch-ideologischen Vorbereitung vor dem Studium, wurde als FDJ-Objekt übergeben.

Um den erheblich steigenden Anforderungen in Ausbildung und Erziehung gewachsen zu sein, werden drei Kollektive von Studenten und jungen Wissenschaftlern mit Forschungen zur Rationalisierung des Studienganges betraut. Die Ergebnisse sollen zur Leistungsschau vorgelegt werden.

Auf dem Gebiet der Forschung wird ein Sonderband der Wissenschaftlichen Zeitschrift mit dem Thema „Operationsforschung und Datenverarbeitung in der sozialistischen Betriebswirtschaft“, herausgegeben, dessen Autoren Prof. Dr. Frölich, Prof. Facke und Günter Dawes sind. Ein weiterer Artikel von Dr. Girlich ist bereits im Druck. Eine Monographie von Dr. Eisenreich zur „Tensoranalyse“ ist im Manuskript abgeschlossen.

Außerdem werden eine Reihe von Promotionen und Habilitationen mit hohem wissenschaftlichen Niveau bis zum Jahrestag der Republik abgeschlossen. Der Rohentwurf der Arbeiten liegt bereits vor. In einer Studienjahresversammlung des 5. Studienjahres der Medizinischen Fakultät orientierten die FDJ-Studenten darauf, stärker die inhaltlichen Fragen der Hochschulreform in den Mittelpunkt der Diskussion zu stellen anstelle der zur Zeit noch überbewerteten Strukturfragen. Weiterhin forderten sie eine Verstärkung der prognostischen Arbeit.

Als FDJ-Objekt wurde den Studenten die Ausarbeitung eines Systems des wissenschaftlich-produktiven Studiums und eines neuen Prüfungssystems übertragen.

Die angehenden Ärzte schlugen vor, die dreifache der Hygiene im Komplex zu behandeln und am Ende eine Komplexprüfung abzulegen. Sie forderten eine Erhöhung der Effektivität in der Praxisausbildung und die Einführung eines Mentorensystems ähnlich dem Vorbild anderer Fachrichtungen. Das weitere wollen sie den Marxismus-Leninismus stärker als methodische Grundlage der gesamten Ausbildung studieren.

### Verpflichtungen

Prof. Dr. A. HEINZE, Dekan der Wirtschaftswiss. Fakultät

In Fortsetzung der langjährigen und bewährten Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Karl-Marx-Universität und der Staatlichen Shdanow-Universität Leningrad verpflichte ich mich gemeinsam mit meinem Genossen und Freund, Prof. Dr. habil. S. J. Tjulpatow, zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin einen gemeinsamen Sammelband unter dem Titel „Lenins Lehren lehren“ vorzulegen. Das Ziel dieses Sammelbandes, an dem etwa 20 Wissenschaftler aus beiden Institutionen mitarbeiten, besteht besonders darin, anhand wichtiger, vor allem aus der sozialistischen Praxis abgeleiteter Probleme, die Aktualität der ökonomischen Theorien von Lenin wissenschaftlich nachzuweisen. Dabei soll deutlich werden, daß das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus in der DDR, und dessen Kernstücke, die ökonomische System des Sozialismus auf der konsequenten Anwendung und Weiterentwicklung des Leninismus durch die SED beruht. Die Beiträge sollen beweisen, daß kein Problem des sozialistischen bzw. kommunistischen Aufbaus ohne Anwendung der Leninistischen Theorie gelöst werden kann und daß der Aufbau des Sozialismus nur auf der Basis des in der Sowjetunion geschaffenen Grundmodells möglich ist.

Dr. J. POTSCHEKE, Sektion Journalistik

In dem richtungswisenden Beschlußentwurf des Staatsrates der DDR wird mit Recht hervorgehoben, daß die inhaltliche Neugestaltung der Ausbildung nur dann von Erfolg sein wird, wenn sie mit der Rationalisierung und Intensivierung des gesamten Ausbildungs- und Erziehungsprozesses verbunden ist.

Mein Beitrag zur Verwirklichung dieser Forderung soll darin bestehen, daß ich die im Dezember 1968 mit einer Gruppe von Studenten des 1. Studienjahres begonnene Programmierung eines Teils der Grundausbildung im Fach Stilistik mit dem Ziel fortsetze, erste Ergebnisse auf der Leistungsschau der Karl-Marx-Universität vorzulegen und bis zum 20. Jahrestag der DDR ein Kapitel des geplanten Stilistik-Lehrbuches als Modell für die Programmierung auszuarbeiten.

In diesem Sinne begrüße ich es auch, daß im Programm der Karl-Marx-Universität vorgesehen ist, den Bereich Erwachsenenbildung

mit der Anleitung der Hochschullehrer bei der Programmierung des Unterrichts zu betrauen.

### Vorschläge

Prof. Dr. A. LOSCHE, Direktor der Sektion Physik

Im Sinne einer echten Integration der Wissenschaften, insbesondere der Gesellschafts- und der Naturwissenschaften, sollten einzelne Fachbereiche der Universität die Verantwortung für ihr Gebiet in der gesamten Universität übernehmen. In einigen Fällen ist das bereits geschehen, so sind z. B. die Sektion Mathematik oder Physik auch für die Mathematik bzw. Physikausbildung in den anderen Sektionen verantwortlich. Dasselbe müßte aber auch auf die Sektionen Organisationswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften u. ä. ausgedehnt werden. Gerade auf diesem Gebiet ist noch viel aufzuholen. Mit diesem Hinweis auf ein kleines Teilproblem, sollte der Blick auf eine Möglichkeit zur Erhöhung der Effektivität der Leistungstätigkeit durch komplexen Einsatz der an der Universität tätigen Wissenschaftler gegeben werden.

Student A. SCHAUE, FDJ-Sekretär SG II/2 Chemie-Diplom

Ausgehend davon, daß das sozialistische Lager bei Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution sich gegenüber dem kapitalistischen Lager einen Vorlauf schaffen soll, wurden speziell für die Fachrichtung Chemie in einer FDJ-Versammlung unserer Seminargruppe folgende Hauptaufgaben gestellt:

1. Erhöhung der Absolventenzahlen
  2. Vierjahres-Studium für Chemie-Diplomanden
  3. Praxisverbundene Ausbildung
  4. Höchste Effektivität in Lehre und Forschung
  5. Begreifen der politischen und ökonomischen Zusammenhänge, die unsere Epoche prägen.
- Auf Grundlage dieser Schwerpunkte kam es zu einer angeregten Diskussion, die eine Reihe von Vorschlägen erbrachte:
- Reduzierung der Zahl der qualitativen und quantitativen Analysen - Bessere didaktischer Aufbau der Vorlesung
  - Maximal zwei Jahre Grundlagenstudium, dann je nach Richtung Eingliederung in die Forschungskollektive
  - Verstärkte physikalisch-chemische Praktika
  - Schaffung von naturwissenschaftlich verstärkten Spezialklassen an Leipziger Oberschulen.

### Initiativen

Dozent Dr. G. WÜTZLER, Direktor der Sektion Pädagogik/ Psychologie

Unsere Sektion hat dem Ministerium für Volksbildung ein Projektangebot in Entwurfsfassung unterbreitet, das der im Staatsratsbescheid-Entwurf aufgestellten Grundsätzen der aufgabenbezogenen und verknüpfte gebundenen Forschung entspricht. Es sei weiter mitgeteilt, daß die Karl-Marx-Universität ihre pädagogisch-psychologische und unterrichtsmethodischen Forschungskapazitäten auf das dem Ministerium für Volksbildung zu benötigende Forschungsprojekt konzentriert. In diesem Zusammenhang schlagen wir vor, die im Entwurf des Staatsratsbeschlusses enthaltene Forderung zur Entwicklung einer profilierten und leistungsfähigen Forschung als Voraussetzung für höhere Qualität des Lehrstudiums dahingehend zu präzisieren, daß durch das Ministerium für Volksbildung als Auftraggeber alle demgegenüber die Forschungsaufgaben verbindlich abzustimmen sind.

Wir schlagen vor, daß ein erziehungswissenschaftlicher Grundkurs nicht nur für die allgemeine Lehrausbildung, sondern ebenso für andere Ausbildungsrichtungen verbindlich entwickelt wird.

Dozent Dr. G.-A. KRAMPITZ, Leiter des Lehrkollektivs „Spezielsprachliche Ausbildung“

Das Lehrkollektiv übernimmt die Aufgabe, unterschiedliche Spezial- und Intensivkurse durchzuführen, die unter anderem auch in der Praxis entsprechend den Anforderungen der Vereinigungen Volsseigener Betriebe und anderer industrieller Wirtschaftsunternehmen durchgeführt werden.

## Konzip

der Karl-Marx-Universität

12. Februar 1969

Aus dem Programm

Referat: Das Programm zur Entwicklung der Karl-Marx-Universität im gesellschaftlichen System des Sozialismus

Diskussion  
Beschlusses über das Programm  
Vorstellung der Kandidaten- und Wahl bzw. Berufung der Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität  
Berufung der Mitglieder des Wissenschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität  
Unterzeichnung des Vertrages mit VEB EVK Böhlen